

Andacht am 18.7.2024

Thema: "Auf Tuchfühlung gehen....."

Text: (Jak. 4,8) *Sucht Gottes Nähe, dann wird er euch nahe sein.*"

Liebe Zuhörer, liebe Zuhörerinnen,

haben Sie schon einmal die Redewendung „auf Tuchfühlung gehen“ gehört?

Tuch-Fühlung. Lassen Sie das Wort einmal einen kurzen Moment in sich nachklingen.

Stellen sich Bilder dabei ein? Assoziationen vielleicht? Wo Ihnen Nähe mal unangenehm war?

Wo Sie den Eindruck hatten jemand rückt Ihnen zu nahe „auf die Pelle“?

Ganz wortwörtlich meint die Redewendung „auf Tuchfühlung gehen“: Ich komme einer anderen Person so nahe, dass sich die Kleidung (das Tuch) großflächig berührt und ich den Körper des Anderen fühlen kann. Im übertragenen Sinne ist es wohl eher die Erfahrung, dass ich einem Menschen nahekomme. Wir uns besser kennen lernen und mit der Zeit vertrauter miteinander werden.

Tuch-fühlung: es geht also darum etwas oder jemandem nahe zu kommen, berührt zu werden, sich berühren zu lassen, mich einzulassen, vielleicht neue Erfahrungen zu riskieren.

In der Bibel lese ich: „Sucht Gottes Nähe, dann wird er euch nahe sein.“ (Jak, 4,8)

Wie mag das wohl gehen mit Gott „auf Tuchfühlung zu gehen“? Ist das überhaupt möglich?

Will ich solche Nähe zu Gott oder von Gott überhaupt haben? Sehne ich mich nach solcher Nähe?

Oder fürchte ich vielleicht, dass Gott mir zu sehr auf die Pelle rücken könnte?

„Sucht Gottes Nähe, dann wird er euch nahe sein.“ Der eine Mensch mag es ganz nahe, ein Anderer hält lieber Abstand. Alle Begegnung bewegt sich zwischen Nähe und Distanz.

Das gilt wohl auch die Begegnung mit Gott.

Beides sagen für mich auf wundervolle Weise diese Worte:

Während ich davon träume, dass jemand meine Komfortzone flutet.

Dass jemand meinen Ein-Meter-Fünzig- Schutzraum durchbricht.

Während ich mich versuche zu erinnern, wie das ist, in den Arm genommen zu werden.

Während ich noch überlege wie viel Nähe eigentlich gut ist,

bist DU (Gott) unbemerkt an mich herangetreten.

DEINE Liebe wie ein warmer, kräftiger Händedruck,

DEINE Gnade wie ein Arm um meine Schulter,

DEINE Hoffnung wie eine Haarsträhne, die mich an der Nase kitzelt. (Holger Pyka)

Amen

(Pastorin Petra Horn)